Des Hochberühmten
Robert Boylens/
Vornehmen Mitgliedes der Königl. Engl. Societät/
Medicinische Experimente:
Oder
Hundert
Zusam̃engetragene auserlesene
Artzney-Mittel/
Welche
Meistentheils schlecht und leicht zu verfertigen/
Dem geneigten Leser zu Gefallen außm Englischen ins Teutsche übersetzet.

LEIPZIG/
Verlegts Johann Friedrich Gleditsch/
Anno 1692.

Des
Editoris Vorrede.

ALs gegenwärtige Recepte unter vielen andern zusammen getragenen deßwegen herausgesuchet/ weil sie aus wenigen sichern Ingredientibus, und die gemeiniglich für geringe Kosten an den meisten Oertern zu haben bestehen/ einem gelehrten Medico über See zugesendet wurden; so waren sie solchem eine angenehme Verehrung/ und erfülleten zweifelsohne seine Hoffnung/ die er

 ihm

ihm in derer Verlangung gemachet hatte.

Derselbe fürtrefliche Mañ/ welchem diese auserlesene Artzney-Verordnungen zu dancken/ ließ nur wenige Exemplaria darvon drucken und hatte Gefallen/ sie allein unter etliche seiner Freunde auszutheilen/ damit sie von selbigen bey fürfallender Gelegenheit möchten auf die Probe gestellet und der Fortgang treulich referiret werden.

Unterschiedene davon/ denen eine so grosse Ehre mit solchen Bedingungen wiederfahren/

ren/ hielten sich selbst verbunden / Personen auffzusuchen/ die an dergleichen Kranckheiten darnieder lågen / wider welche angezeigete Artzneyen verschrieben waren ; und da sie nach vielen mit Fleiß gemachten Experimenten befanden/ daß solche öffters der jenigen Gesundheit / die sie brauchteten/ wieder ersetzeten/ und zuweilen wunderlicher Weise mehr thaten / als man hoffete ; so gelangeten sie selbst mit inståndigen Bitten an den Edlen Autor, daß er diese dem gemeinen Wesen zutrågliche

Dinge / und die von dem armen Mann leicht anzuschaffen / mehr bekandt gemachet zu werden / verstatten möchte.

Und endlich haben sie ihn vermocht / daß er nicht allein die Wiederaufflegung der vorigen Recepte / derer nur wenig waren / bewilliget / sondern daß er auch aus seinem reichen Schatz noch viele andere von neuen hinzugesetzet / welche / wie sie denen ersten an der Zahl überlegen / ebenfalls ihrer Krafft und Tugend wegen nicht geringer zu schätzen sind.

Und

Und wenn dieses/was in guter und günstiger Meinung dem gemeinen Besten hier mitgetheilet wird / aufrichtig und geneigt solte angenommen werden/ könte man mehr dergleichen Gutthat von ihm gewärtig seyn / als welcher nicht allein von beständigem Willen und grosser Geschickligkeit ist Gutes zu thun/ sondern der ihm auch gegenwärtiges seculum vielleicht mehr / als irgends eine Privat-Person/ verbündlich gemachet.

Des Autoris Vorrede.

FOlgende Verordnungen sind ein Theil von den zusammen getragenen Recepten und Processen/ die von Zeit zu Zeit entweder durch anderer Erfahrung mir recommendiret/ oder von mir selbst probiret worden; und zwar dergleichen Recepte/ welche dem armen Land-Mann wohl zu statten kom̃en können/ weil sie leicht und mit wenigen Kosten zu verfertigen.

Denn ich habe alle derglei-

chen schlechte uñ meistentheils wohlfeile Artzneyen gewisser massen gar gut befunden; und ob ich gleich die meisten derer für sicherer halte/ als viele andere hochgeschätzte Artzneyen/ gleichwohl gebe ich sie nicht dafür aus/ daß sie die Stelle einer Artzney und eines Artztes zugleich vertreten sollen/ sondern nur/ daß sie mit Nutzen von einem/ der da weiß/ wie sie mit Unterscheid anzuwenden/ können gebrauchet werden.

Ich theile sie in drey Classen oder Ordnungen/ indem vor

dem Tittel jeder Artzney insonderheit einen von den drey ersten Buchstaben des *Alphabets* setze; Darvon A. die besten und mächtigsten / B. die mittelmässigen und noch gar kräfftige / C. endlich die geringsten Mittel / so dennoch gut genung und nicht gar zu verachten sind / anzeiget.

Meine eigene Recepte sind mit meinen Worten beschrieben / wie auch die / welche ich mündlich von andern *vernommen*: Die mir aber schrifftlich mitgetheilet worden / ob ich sie gleich mit solchen Worten

nicht

nicht würde gegeben haben/ als von denen ich sie empfangen/ geschehen; nichts desto weniger bin ich öfters ihre Ausdrückungen zu verbessern oder zu ändern angestanden/ ob sie gleich mit dem gewöhnlichen Stylo der Recepte nicht allzuwohl übereinkommen/ weil mehr dran gelegen/ daß der eigentliche Verstand behalten/ als eben der Stylus verbessert werde.

Hundert auserlesene Artzney-Mittel.

1. Für den Husten/ insonderheit so er von einem dünnen Flusse herrühret.

B.

Nimm des besten und zu kleinen Pulver gestossenen Weyrauchs (Olibani) einen Scrupel biß ein halb Quentlein / vermische denselben genau mit eben so viel weissen oder braunen Zucker-Cand/ oder in Ermangelung dessen/ mit feinem Zucker/ und laß es denn vermischet dem Patienten schlaffenszeit in einem geschabten Apffel oder anderen dienlichen Zusatz etliche Nächte auf einander nehmen; erfodert es die Noth / kan sol-

solches auch zu einer andern Zeit/ wenn der Magen leer ist/gebrauchet werden.

2. Die Stein-Schmertzen zu lindern/ auch dessen/ der in der Blasen.

A. Nim den durchscheinenden Spath/ welcher auf den Bley-Ertz-Gängen herfürkommet/ und gieb dessen/ zu klaren Pulver gestossen/ ein halbes biß gantzes Quentlein auf einmahl in einem mäßigen Trunck eines dienlichen vehiculi. NB. Ob nun wohl die Bley-Gänge (zum wenigsten die meisten in Engeland) gleichsam zwo Schalen oder Decken haben/ welche dicht an einander wachsen/ so ist dennoch die jenige/ welche weiß und dunckel/und von den Englischen Berghauern Cawk genennet wird/ gar nicht die ange-

zeigete Artzney / sondern welche gantz oder zum wenigsten halb durchsichtig ist / und leichtlich in glatte Stücken zubricht / *auch im Feuer in viele Stücken* / welche glatt und artlich gestaltet zu seyn pflegen / zerberstet.

3. Wider des Urins Schärffe.

R. Nimm das trockene Häutlein / welches die welschen Nuß-Kerne in gewisse Stücke theilet / stoß es zu Pulver / und gieb dessen ungefehr ein halbes Quentlein auf einmal in einem Trunck weissen Weins / Molcken oder andern dienlichen Liquoris.

4. Die hefftigen Zahn-Schmertzen zu stillen.

R. Mache für den Patienten aus einem Scrupel Mastichs-Pillen und einem halben Gran Laudani zwo oder drey Pillen / umb

umb solche Schlaffens-Zeit zu nehmen.

5. Für das Fieber.

A. Nimm Cardobenedicten-Saltz und Wermuth-Saltz/ jedes 15. Gran/ Tartari vitriolati ½ Scrupel/ und gieb es zusammen vermischet in wenig Löffeln Rheinischen Weins/ oder andern dienlichen vehiculi, entweder vor den paroxysmum, oder zu einer andern Zeit/ wenn der Magen leer ist.

6. Für die Gelb-Sucht.

B. Nim eine Untze Spanische Seiffe/ welche je älter je besser/ thue dieselbe in kleine dünne Stücklein geschnitten in ein Nösel schlecht Bier oder Kofent/ laß es am Feuer allgemach biß auff die Helffte einkochen/ wenn es eine Weile gesotten/ schäume es ab; als-

alsdenn laß es durch ein klar Sieb lauffen; wärme es wieder/ und trincke es früh nüchtern auf einmahl; wenn es hinter/ iß ein klein Stücklein Zucker und faste 2 oder 3 Stunden darauff. Wer solches gebrauchet/ kan darbey seiner Geschäffte abwarten und seine gewöhnliche Mahlzeiten zu sich nehmen; Wenn er zuweilen Wein trincken will/ kan er zum weissen Wein greiffen. NB. Wenn die Kranckheit zu tieff eingewurtzelt/ kan er es 2. oder 3. Tage hernach ein oder zweymahl mehr / aber nicht öffter/ nehmen/ und inzwischen aller anderer Artzney müssig gehen; es dürffte alsdenn eine Woche oder länger währen.

7. Für die Gelbe-Sucht.

R. Nim 2 oder 3 Untzen Hanff-

Saa-

Saamen und koche sie in frischer Milch / biß etliche von den Körnern auffspringen / und noch länger zu einen guten Tranck / laß solchen den Patienten warm nehmen und etliche Tage nach einander / wann es nöthig / wiederholen.

8. Für die Rothe Ruhr.

R. Nim getrockneten Sau-Dreck und brenne denselben zu grauer (nicht weisser) Asche / laß davon ½ Quentlein auf einmahl nehmen / und 3 Löffel Wein-Eßig darauff trincken.

9. Für den Kropff.

R. Nim uncalciniret Fischbein / und wenn du die auswendige Seite oder gefärbte Theil abgeschabet / so trockene das Weisse; gieb denn von dessen klarem Pulver

ver 1. Quentlein auf einmahl [in] Pappeln-Wasser.

10. Eine sichere und leichte Artzney in Anfällen des Steins.

R. Nim Säeck/ oder in dessen Ermangelung / rothen Wein/ vermische darmit durch herumbschütteln oder auf andere Weise/ so gut du kanst / eben so viel von Welschen Nuß-Oel/ und laß von solcher Mixtur 4. 6. biß 8. oder 10. Untzen auff einmahl als ein Clystier gebrauchen.

11. Wider die Convulsiones, besonders in Kindern.

R. Nim Regen-Würmer/ wasche dieselben in weissen Wein gantz sauber ab/ jedoch daß sie im Weine nicht sterben: trockne alsdenn die Würmer auf hohlen Dach-Ziegeln oder zwischen de-

nen-

denselben bey gelinder Wärme und nicht länger / als biß sie füglich können zu Pulver gestossen werden; setze zu dessen einer Untzen etliche wenig Gran Amber / so wohl dem Pulver / welches an sich selbst nicht wohl riechet / einen guten Geruch zu geben / als auch die Krafft der Artzney zu verstärcken. Davon kan 1. oder $1\frac{1}{2}$ Quentlein auff einmahl in einem bequemen vehiculo gebrauchet werden.

12. Für die Mast-Körner.

R. Nimm das Pulver der Regen-Würmer / wie im vorigen Recept bereitet / (jedoch ohne Amber) und vermische es wohl mit so viel Hüner-Fett / als nöthig ein Sälblein draus zu machen. Lege solches auf den krancken

cken Theil/ so legen insgemein sich ziemlich und sicher die Schmertzen.

13. Kalch-Wasser/ so in unterschiedenen Kranckheiten dienlich zu gebrauchen.

C. Nimm 1. Pfund guten ungelöschten Kalch/ lösche denselben in 1. Stübchin oder 3. Kannen warm Wasser/ und laß es stehen/ biß alles/ was sich setzen will/ zu Boden gesuncken/ und (wenn die Absonderung geschehen) das Wasser klar oben auffschwimmt; (zu welcher Zeit öffters eine dünne und leicht brechende Haut/ gleich als Eiß/ die Fläche des Wassers bedecken wird;) So bald nun das Wasser zur Genüge davon angefüllet/ säume nicht/ fürsichtig es abzugiessen/ und hebe es

es denn wohl vermacht zum Gebrauch auff.

14. Kalch-Wasser für die Verstopffung und Schwindsucht.

B. Nimm 1. Stübchin oder 3. Kannen Kalch-Wasser/wie oben bereitet/ und infundire darinnen warm/Sassefras/Süßholtz und Aniß-Saamen / jedes 4 Untzen/ nebenst ½ Pfund ausgelesenen kleinen Rosinen / oder auch eben so viel in Stücken zerschnittenen grossen Rosinen oder Zibeben; von diesem zusammen gesetzten Kalch-Wasser können des Tages zu zweyen mahlen 4. oder 5. Untzen auf einmahl genommen werden.

15. Ein Amulet wider das Fieber/ insonderheit das dreytägige.

B. Nim

B. Nim̃ eine Hand-voll Creutz-Kraut / thue es klein geschnitten in ein viereckigt papiernes Säcklein / welches allenthalben vier Daumen breit und an der Seite / da es an der Haut anliegen soll / voller weiten Löcher gestochen ist / und überzieh es mit Zündel oder feiner Leinwad / damit nichts heraus falle. Laß solches dem Patienten recht auf dem Magen tragen und 2. Stunden für jedem paroxysmo verneuren.

16. Die Geburt beyn Weibern zu befördern.

B. Nimm ungefehr 1. Quentlein ausgelesene Myrrhen / und wenn dasselbe zu einen subtilen Pulver gestossen / laß es der Patientin in einem Trunck Rheinischen Wein oder Säck / oder auch /

so

o ein geringer Getrâncke belie-
big/ in weissem Wein/ Molcken/
oder andern temperirten vehicu-
lo nehmen.

17. Die Viscera zu stårcken.

B. Nimm die Kernen (nicht die gantzen Zwiebeln) von Knob-lauch/ und laß deren 2. oder 3. zu-weilen dem Patienten gantz und ungekåuet hinterschlucken.

18. Ein Amulet wider den Krampff.

A. Nimm die weisse Rhabar-ber-Wurtzel/ und nachdem sie ge-pülvert/ fülle mit solchem Pul-ver ein viereckigt und ungefehr 3. Daumen breites Såcklein von Zündel oder andern dergleichen leichten Stoff/ und laß dasselbe mit einem Faden dem Patienten also an den Halß hangen/ daß es genau

genau die Gegend des Magen und unmittelbar die Haut be rühre.

19. Das Blut/ besonders in Wunden/ zu stillen.

A. Nimm die runden Schwämme/ welche von den Botanicis Crepitus Lupi oder Bofist (Englisch/ Puff-balls) genennet werden/ wenn sie im Herbste recht reiff sind; und wenn du sie fürsichtig von einander gebrochen/ erhalte mit Fleiß das Pulver/ so wegstäuben will/ samt dem übrigen/ was in den Löchern zurückbleibet/ und streue solch Pulver auff den krancken oder verwundeten Theil/ welcher zugleich zu verbinden/ oder weiter/ wenn es die Noth erfodert/ nach der Kunst zu tractiren ist.

20. Für

20. Für die Schwulst und Schmertzen der güldenen Ader / wenn solche nicht allzu sehr entzündet.

B. Laß dem Pattienten seine Finger in Schwefel-Balsam / welcher mit Terpentin-Oel gemachet / tuncken / und mit solchen beschmierten Fingern des Tages ein oder zweymahl die Schwulst / sie mag äuserlich oder innerlich seyn / bestreichen.

21 Für die Rothe Ruhr und andern scharffen Durchfällen.

A. Nim die Stengel und Blätter des Krauts / welches lateinisch Conyza media, und englisch Fleabane genennet wird / trockne dieselben gelinde / biß sie sich zu Pulver reiben lassen / gieb von diesem Pulver des Tages 2. oder 3. mahl ungefehr 1. Quentlein auf einmal

in einem dienlichen vehiculo, oder vermische es mit rothen Rosen-Zucker.

22. Das Blut zu versüssen/ und unterschiedliche Kranckheiten/ die von dessen Säure kommen/ zu curiren.

R. Nimm Corallen/ so rein und roth du sie haben kanst/ stosse und reibe dieselben auff einem Marmorstein zu einen unbegreiflichen Pulver. Von diesem Magisterico ohne acido gemachet gib dem Patienten des Tages ein oder zweymahl (wie es die Noth erfodern wird) eine starcke dosin, nemlich insgemein 1. Quentlein ungefehr auff einmahl / oder 2. biß 5. Scrupel. NB. Laß mit dessen Gebrauch ihn lange anhalten.

3. Die Augen/auch von einer Haut/ zu reinigen.

A. Nimm Paracelsi occidentalischen Zibeth (nemlich Menschen-Koth) von guter Farbe und Härte/ trockne ihn allmählich/ biß er kan zu einen unbegreiflichen Pulver gerieben werden/ welches des Tages 1. 2. oder 3. mahl/ wie es die Gelegenheit erfodern wird/in der Patienten Augen muß geblasen werden.

24. Wider die Convulsiones in Kindern.

A. Gieb dem Patienten in einem dienlichen vehiculo 2.3.4. biß 5.6. oder 7. Gran/ nach des Kindes Alter/ von dem wahren flüchtigen Saltze des Agtsteins. NB. In völlig erwachsenen Personen ist es bey nahe nicht so kräfftig.

25. Die Nach-Geburt zu befördern.

B. Gieb ungefehr 30. oder eine andere Anzahl zwischen 25. und 35. Tropffen von guten destillirten Wacholder-Oel in einem dienlichen vehiculo.

26. Den Magen zu stärcken und den verlohrnen Appetit wieder zu bringen.

B. Mache (frische/ und nicht alte) Entzian-Wurtzel zu Pulver/ jedoch daß nicht mehr Feuchtigkeit/ als nöthig/ darvon gekommen. Laß dem Patienten von solchem Pulver des Tages 2. oder 3. mahl 12. oder 15. Gran biß noch einmahl so viel/ (oder noch mehr/ so es nöthig/) nehmen. NB. Es kan gebrauchet werden/ wenn der Magen leer/ oder auch/ so sich sol-

olches nicht füglich wolte thun
assen/bey der Mahlzeit. Den bit-
tern Geschmack zu verbessern/
kan man klein geriebenen Zucker
darzu thun/ oder mit einer dien-
lichen Conserve oder Syrup ver-
mischen. Es ist sehr dienlich nicht
allein im verlohrnen Appetit/
sondern auch in Verstopffungen.
Und ich (R. B.) habe es gewöhn-
lich gegebē in Schwindel-Kranck-
heiten des Gehirns/und wo nicht
gantz wegzunehmen/ doch zu ver-
mindern die Anfälle der Fieber/
auch die viertägigen/nur daß im
letzten Fall die dosis um ein merck-
liches muß vermehret werden.
Wem es gefället/ kan auch an
statt des Pulvers das Extract/
mit reinem Wasser gemacht/ge-
ben/und für diese/so lieber Pillen

haben/ können solche mit gnung-
samen Pulver der Gelbsucht-
Wurtzel oder dergleichen dienli-
chen Zusatz leichtlich daraus be-
reitet werden; Denen ich zu-
weilen in Durchfällen / welche
von Cruditäten und Unverdau-
ungen kommen / etliche Gran
Wermuth-Saltz mit gutem Suc-
cess beygefüget. Wenn es die
Winter-Zeit oder kalte Constitu-
tion des Patienten erfodert/oder
die Artzney länger auffzuheben
ist/ mache ich vielmehr mit ein we-
nig starcken Wein / als mit Was-
ser/ das Extract.

27. Für Geschwüre in der Brust/ oder anderswo.

A. Nimm Keller-Eselchen (so
Englisch von etlichen wood-lice,
von andern Sows genennet wer-
den)

den) und wenn du dieselben mit ein wenig weissen Wein rein gewaschen und mit einem leinen Tuch getrocknet / stosse sie in einem gläsern oder steinern Mörsel sehr wohl/ (denn mit keinem Metall dürffen sie angerühret werden) und gieb zum ersten mahl so viel Safft/ als du von deren 5. oder 6. starck auspressen kanst. Solcher Safft kan in schlechten Bier oder weissen Wein gegeben werden/ in welchem du das nächste mahl so viel/ als aus 8. oder 9. Keller-Eselchen mag gepresset werden/ geben kanst; und dergestalt kanstu auch weiter darmit fortfahren/ daß du auff einmahl die Zahl derer/ die du gebrauchest/ auf 2. oder 3. steigerst / biß sie auff 25. oder 30. kommet/ oder gar/ so

es nöthig/ auf 40. und mehr/ a[uf] einmahl zu nehmen. Und nim[m] in acht/ wenn du nach Verwahrung dieser Würmer die *Masse*, so sie geben/ gar zu trocken befindest/ wie es dann und wann geschiehet/ so kanstu sie mit ein wenig weissen Wein oder Bier vermischen und wohl darmit herumb rütteln/ auf daß die Masse darvon angefeuchtet desto mehr Safft gebe.

28. Das Fieber vertreiben.

R. Nimm guten gemeinen Schwefel (nicht flores Sulphuris) und stosse ihn zum kleinesten Pulver/ welches durch das klåreste Sieb zu ståuben; gieb dieses Pulvers $1\frac{1}{2}$. oder 2. Quentlein mit ein wenig Honig in einem Bissen oder auch in einem andern dienlichen vehiculo; laß es zu ge-

gewöhnlicher Zeit geben/ und ein oder zweymahl/ wenn es nöthig/ wiederholen / besonders wenn das Fieber wiederkommen solte.

29. Wider den Durchlauff/ insonderheit mit Reissen uñ Schneiden vergesellschafftet.

A. Nimm rohen Gallineystein klein gepülvert 2. Scrupel / weissen Kalch 1. Scrupel/ vermische es genau und gieb es in 1. oder 2. Löffel frischer Milch / des Tages zwey/ oder so es die Noth erfodert/ dreymahl.

30. Für die Schmertzen der Mast-Körner.

B. Nimm Myrrhen/ Olibanum und gemeinen Weyrauch/ jedes gleich viel; wenn du alles zu Pulver gestossen/ vermenge es sehr wohl und laß den Patien-

ten in einem Nachtstuhl mit dieser Mixtur/ in ein Feuer-Pfängen auff heisse Asche geworffen/ ungefehr eine Viertel-Stunde (mehr oder weniger/ nachdem es nöthig ist und er vertragen kan) räuchern.

31. Wider die äuserliche Contusion.

C. Lege auf den verletzten Theil geschäumten oder gereinigten Honig/ auff Lösch-Papier gestrichen; so mit einem dienlichen Pflaster oder dergleichen Verbindung muß verwahret und des Tages ein oder zweymahl wiederholet werden.

32. Ein anders/ wider eben dieselbige.

B. Stoß Aloen Succotrinam (oder auch Hepaticam) zu kleinen Pul-

Pulver/ denn gieß so viel Rosen-Wasser darauff/ als du denckest/ daß darvon das meiste möge aufgeschlossen werden. Wenn diß geschehen / rühre es eine Weile wohl um/ und wenn sich die Mixtur gesetzet/ so gieß das gefärbte Wasser ab und tuncke etliche leinen Tüchlein drein/welche/wenn sie üm den verletzten Theil geschlagen werden/ alsbald ankleben und selten eher dürffen abgenommen werden/ biß der Patient wieder gesund; und damit solche Tüchlein denn abgehen/ müssen sie mit warmen Wasser/ welches die anklebende Aloen erweichet / wohl befeuchtet werden.

33. Wider eine geringe excoriation oder Frattigkeit.

B. Schmeltze Schöps-Inschlit / welches umb die Nieren herausgenommen und von den meisten Fäserlein gereiniget worden / und zu 2. Untzen dessen setze nach und nach 16. oder 18. Tropffen ungefehr (bißweilen sind 8. oder 10. genung) Terpentin-Oel; (nicht des Spiritus ætherei;) streich solche Mixtur auff ein leinen Tuch und halte es mit binden oder anderer Weise auf den verletzten Theil.

34. Wider eine Frattigkeit / wenn die rechte Haut selbst verletzet ist.

B. Nimm Brunellen-Kraut / (Englisch Self-heal) und wenn du dasselbe in einem steinern oder gläsern (nicht metallenen) Mörsel sehr wohl gestossen / lege es auf den

den verletzten Theil / und verneure es gar selten / und nicht eher / als es vonnöthen.

35. Den Schmertz und Entzündung der Geschwüre auff den Schien-Beinen und anderswo zu stillen.

R. Koche in 1. Nösel Wasser ungefehr so viel weisse Kruhme / als in einer Dreyer-Semmel gemeiniglich zu seyn pfleget; Thue denn darzu 2. Untzen gut Schöpsen-Inschlit gantz klein geschnitten / und wenn solches eine Weile gekochet / schütte darzu 1. Untze klein gepülvert Hartz und ein wenig wohl durchsiebten Schwefel; Mache daraus ein Cataplasma oder weich Pflaster / welches beständig auff den verletzten Theil muß behalten und des Tages 1.

oder 2. mahl/ wie es die Noth erfodert/verendert werden.

36. Für den Husten/ welcher insonderheit mit einem dicken Fluß vergesellschafftet.

R. Nimm klein gepülvertes Olibani und Venetianischen Theriacks gleiche Theile/ vermische solche genau zusammen und mache aus dieser Masse Pillen so groß du wilst. Laß dem Patienten derer ungefehr ½ Qventlein Schlaffens-Zeit/oder so es noth/ 1. Scrupel/ (oder mehr) des Tages zweymahl nehmen.

37. Dem Zahnweh fürzukommen um die Zähne gesund zu halten.

R. Laß dem Patienten öffters seine Zähne mit Asche/ welche in der Tobackspfeiffe nach dem Tobacksschmauchen zurück blieben/

rei-

reiben / und bißweilen seinen Mund darauff mit reinen / doch nicht allzukalten Wasser (so es noth) ausspülen.

38. Wider einen Bruch / fürnemlich in einem Kinde oder jungen Person.

A. Nimm von diesem Geranio oder Storchschnabel / das insgemein Columbinum genennet wird / stosse die Wurtzel und Blätter zu kleinen Pulver / und laß dem Patienten von solchem ungefehr ½ Löffel Abends und Morgends 3. oder 4 Wochen nach einander nehmen / und jedes mahl etliche Löffel rothen Wein drauff trincken.

39. Für das so genandte Hertz-Gespan.

B. Nimm 15. oder 20. biß 30. oder

oder 40. Gran gantz klein gepül-
verter Krebs-Augen / und ge-
brauche dieselben entweder allein
oder in einem dienlichen Zucker o-
der Syrup. Meistens wird sol-
che Artzney am besten genommen/
wenn der Magen ledig ist.

40. Für das Verstauchen.

B. Nim den schärffesten Wein-
Eßig/ als man haben kan / und
koche darinnen eine fügliche
Quantität Weitzen-Kleyen / biß
es zu Musse wird. Lege solches/
so geschwinde du kanst/ auff den
verletzten Theil/ und verneure
es/ wenns beginnet dicke zu wer-
den.

41. Für das frische Ver-stauchen.

B. Nimm Wermuth und stos-
se dieselbe in einem steinern oder
glä-

gläsern Mörsel sehr wohl; Denn thue so viel zu Wasser geschlagenes oder geqverletes Eyerweiß hinzu/ als es zu einer solchen Dicke nöthig/ daß es als ein Muß auff den verletzten Theil kan geleget werden.

42. Ein Stärck-Pflaster nach dem Verstauchen/oder wenn einige Schwachheit in dem Gelencke ist.

B. Schmeltze und mische sehr wohl untereinander 2. Theil Palmen-Pflaster (Diapalmæ) und 1. Theil Bruch-Pflaster; streich solche Mixtur (doch nicht zu dicke) auff Leder und lege es auf das Gelencke/ so zu stärcken oder befestigen ist.

43. Wider den Durchlauff.

C. Koche eine dienliche Quantität

tität Gorck in Brunnen-Wasser/ biß solches starck darnach schmecket; Laß dem Patienten von Zeit zu Zeit einen mäßigen Trunck darvon zu sich nehmen/ biß er sich selbst genungsam dadurch restituiret zu seyn bedüncket.

44. Wider die Verstopffungen und unterschiedene Kranckheiten/ so daraus entstehen.

B. Laß dem Patienten alle Morgen nüchtern einen mäßigen Trunck von seinem eigenen frisch-gelassenen Wasser trincken/ und zwar (wenns füglich geschehen kan) weil es noch warm ist/ auch aller Speise 1. oder 2. Stunden darauff sich enthalten.

45. Für das schwere Gehör/ so von einer kalten Ursache herrühret.

B. Ließ aus einer Knoblauch-Zwie-

Zwiebel einen Kern von dienlicher Grösse; wenn du denn einen flaren Faden Zwirn oder Seide durch dessen eines Ende gezogen/ darmit derselbe nach Gefallen darbey kan ausgerissen werden/ so zerdrücke ihn ein wenig zwischẽ deinen Fingern/ und wenn du ihn überall mit bittern (oder in Ermangelung dessen/ mit süssen) Mandel-Oel bestrichen/ so lege ihn Schlaffens-Zeit in des Patienten Ohr / den nechsten Morgen aber nimm ihn wieder heraus und verstopff das Ohr hernach mit geschlagener Wolle; jedoch wenn es die Noth erfodert/ muß solches mit frischem Knoblauch etliche Tage nach einander wiederholet werden.

46. Für die Brüche im Unterleib/ besonders in Kindern.

A. Wenn du die Weiß-Wurtzel wohl gesaubert / so schabe dessen 1. Untze in 1. Nössel Suppe/ und laß dem Patienten ein Schüsselchen davon zum Frühstück nehmen/ oder gieb ihm auch dessen Pulver 1. Quentlein oder 2. Scrupel auf einmahl in einem dienlichen vehiculo.

47. Das Zipperlein zu vertreiben/ oder in gewisse Masse demselben fürzukommen.

B. Nimm 3. Untzen klein geschnittene Sarsaparille/ thue eben so viel gantz rein abgeriebene doch nicht zerdrückte Rosinen darzu: schütte beyde Ingredientia in 3. Nössel Brunnenwasser und laß das Gefässe bey einer

mäßigen Hitze stehen / daß das Wasser etliche Stunden sacht auffwalle / jedoch daß die wenigsten Rosinen aufbersten; verwahre solchen Tranck wohl vermachet / und laß ihn dem Patienten an statt des ordinaren Trankes gebrauchen / biß er dessen nicht mehr vonnöthen.

48. Ein Wasser zum Geschwüren.

R. Nimm die Solution des Venedischen Sublimats / und wann du mit dem besten ungeleschten Kalch ein Kalch-Wasser oder Lauge / so starck als du gekont / gemachet hast / (dergestalt daß ein Ey / wenn es müglich / darauf schwimmen möge) so tröpfle solche in den solvirten Sublimat / biß sich daraus nichts rothes mehr will zu Bo-

Boden schlagen; (welches nicht so geschwinde zugehet / als sich wohl einer/der es nicht versuchet/ einbilden möchte.) So bald du aber wahrnimmest / daß die Liquores nicht mehr sichtbar einander angreiffen/ schütte diese Mixtur in ein Löschpapiernes *Filtrũ*, welches den Pomerantzenfärbigten Præcipitat zurück behalten und den Liquorem ohne Unterscheid klar durchlassen wird. Solcher muß in einem Glaß wol vermachet zum dienlichen Gebrauch aufgehoben werden; nemlich/ daß der verletzte Theil von Zeit zu Zeit damit möge gewaschen/ und/ so es noth / mit einem doppelten Leinen-Tuch / das in eben demselben Liquore angefeuchtet/ verbunden werden.

49. Ein

49. Ein Pflaster / die Geschwulst zu vertreiben / oder / wenn sie nicht kan vertrieben werden / dieselbe reiff zu machen.

B. Nimm gelb Wachs / Weyrauch und Hartz / jedes 4. Untzen oder so viel nöthig / schmeltze alles gelinde unter einander / und weñ es kalt / rolle die Masse zusammen zum Gebrauch.

50. Für die schwartze Gelbesucht selber.

A. Nimm einen Löffel voll Honig / siede denselben gelinde und schäume ihn ab / biß er etwas dicke wird / denn thue Staub-Mehl und klein geriebenen Saffran jedes 1. Messerspitze darzu; und wenn alles wohl unter einander gemenget / setze es wieder über die Kohlen / biß es den Geruch verloh-

lohren. Darauff kanstu es in ein klein steinern oder irrden Gefäß schütten / und zum Gebrauch verwahren ; solcher bestehet darinnen / daß der Patiente eine Erbse groß darvon nehme und den Nabel schmiere / auch dessen Höle darmit ausfülle / und etliche Tage nach einander also continuire / wann der Magen leer ist / wie er denn des Essens und Trinckens nach gebrauchter Artzney sich 2. Stunden ungefehr enthalten soll.

51. Eine leichte Artzney wider den Stein.

R. Nimm den Saamen Sophiæ Chirurgorum, und gieb dessen so viel / als ein Kopffstücke bedecket / entweder gantz oder gröblich gestossen / in einem dienlichen vehiculo.

52. Für die Mutterbeschwerung.

B. Laß einen guten Theil See-Saltz in dem besten Wein-Eßig zergehen / und tauche darein ein geschmeidig Leinen-Tüchlein / welches drey oder vierfach zusammen geleget ein wenig warm auff der Patientin Fußsohlen muß geleget und darauff behalten werden / biß der Anfall fürüber.

53. Ein auserlesen Pflaster / die Gelencke nach dem Zipperlein zu stärcken / und die Schmertzen zu vermindern.

A. Nimm Paracelsi und Diapalmæ Pflaster / jedes gleich viel / schmeltze und vermische dieselben genau zusammen / und streich die Mixtur gantz dünne auf ein zart Leder / damit es als ein Pflaster

auff den verletzten Theil geleg werde.

54. Ein sehr guter Tranck in anhaltenden Fiebern.

A. Koche Rauten-Blätter in reinen Wasser / biß es gar starck nach dem Kraute schmecket: Solches / wenn es durchgeseigert / muß mit süssen Holtz oder wenig Zucker / oder einig Gewürtz lieblich gemachet werden: in ein halb Nösel dessen tröpffele 10. Tropffen ungefehr Spiritus (nicht Olei) Vitrioli; laß es dem Patienten an statt seines ordinaren Trancks gebrauchen.

55. Ein guter Tranck / welcher offt in Fiebern / besonders denen anhaltenden / kan gebrauchet werden.

A. Gieb in einem halben Nösel

sel eines leichten dienlichen Ge-
tränckes ½ Untze gantz weiß ge-
brandtes Hirschhorn; welches
in dem Liquore ein wenig muß
auffgesotten/ und dieser denn also
alteriret von Zeit zu Zeit gegeben
werden.

56. Eine leichte Artzney wider das frische Verstauchen.

B. Vermenge mit Thon/ mit
welchem der Fässer Spundlöcher
sonst pflegen verwahret zu wer-
den/ so viel Eßig/ als nöthig ist/
denselben zur Consistantz eines ze-
hen Cataplasmatis zu bringen:
wärme denn solches ein wenig/
und schlage es auff den verletzten
Theil.

57. Ein Mittel zu den erfrornen Gliedern sehr dienlich.

C. Nimm eine Rübe/ röste die-

selbe wohl unter der heissen Asche und stosse sie zu Musse; lege denn solches gantz warm auf den verletzten Theil/ und laß es (wenn es noth) 3. oder 4. Tage drauff liegen/ und in solcher Zeit wenn es die Gelegenheit erfodert/ nur 2. oder 3. mahl verendern.

58. Ein schlecht Antimonialisches Mittel/ welches öffters/ auch in dem Aussatz und allen anhaltenden Fiebern sehr gut gethan.

A. Nimm rohes/ jedoch wohl ausgelesenes und gepülvertes Spießglaß/ gieb Morgends und Abends dessen 1. 2. oder 3. Scrupel/ nach des Patienten Alter/ in ein wenig Nelcken-Syrup/ oder anderen dergleichen vehiculo, oder vermische es auch mit feinen Zucker/ damit es dem Patienten lieb-

lieblich werde. Man kan 4. oder 5. Monat/ wenn es die Noth erfodert/ damit fortfahren / und wenn die erste dosis bey dem Patienten wohl anschläget/ kan in solchem nicht dringenden Fall 1. Scrupel oder $\frac{1}{2}$ Quentlein auff einmahl genung seyn / auch darff dessen Gebrauch alsdenn nicht so lange fortgesetzet werden.

59. Für das Grimmen im Leibe/und unterschiedlichen anderen Kranckheiten.

R. Nimm 4. oder 5. frische Pferde-Aepffel/und laß dieselben ungefehr eine Viertel-Stunde (oder weniger) in ein Nösel weissen Wein/und zwar in einem wolvermachten Gefässe/weichen/damit der Liquor von den flüchtigsten und subtilesten Theilen des

Koths wohl möge angefüllet werden; seigere es durch und gieb darvon ein Quartiergen oder halb Nösel/ oder etliche Untzen mehr/ auf einmahl/ nur daß der Patiente nichts kaltes darauf zu sich nehme.

60. Ein wohlversuchtes Infusum des Spießglases.

R. Nimm eine Untze gepülvert Spießglaß/ binde es in ein rein leinen Säcklein und hänge es in 1. Stübchin oder 3. Kannen Bier/ das aus dem Brau-Hause geholet worden und noch kaum dienet ausgetragen zu werden/ viel weniger zum trincken. Diesen Liquorem, wenn er gar ist oder gegohren/ laß dem Patienten an statt seines ordinaren Trancks gebrauchen/ nur gieb acht/ wenn

er mit der Zeit oder ungefehr sauer werden solte/ daß alsdenn das Gefässe offen gelassen werde/ damit nicht die Säure des Liquoris das Spießglaß angreiffe und vomitus verursache.

61. Ein leicht Mittel die Mutter/ besonders nach der Geburt/ zu reinigen.

R. Nimm eine grosse weisse Zwiebel/ etwa 4. Untzen schwer/ wann sie so groß zu bekommen/ und koche dieselbe in 1. Nösel Wasser ungefehr mit etwas anders/ so sich schicket eine gantz dünne Suppe zu machen/ biß der dritte Theil oder mehr deß Liquoris darvon gerauchet; Von dieser Suppe/ welche mit Muscaten-Nuß rc. ein wenig lieblich kan gemachet werden/ muß die Patientin des Ta-

ges 2. oder 3. mahl 6. oder 8. Untzen nehmen.

62. Ein probirtes Bad/ das die Krätze bald heilet.

A. Nimm 1. Pfund starcken ungeleschten Kalch/ und schütte denselben in 1. Stübchin oder 3. Kannen Brunnen-Wasser/ laß es etliche Stunden zusammen stehen/ und giesse denn fürsichtig das Klare ab / das Ubrige seigere durch. Nimm ferner 2. Untzen Queckfilber / nehe es in ein leinen Säcklein / hänge solches in das Wasser und laß es eine halbe Stunde oder mehr sieden; Dann giesse abermahl das klare Wasser ab und wasche allein damit die Hände/ des Tages zwey / oder zum höchsten drey mahl.

63. Ein

63. Ein Mittel in Durchlauff/ und auch in der rothen Ruhr zum öfftern gut befunden.

R. Nimm frische Natter- oder Schlangen-Wurtzel/schneide dieselbe in kleine Stücklein/und netze sie wohl mit reinen Wasser und Wein/ daß sie desto safftiger und weicher werden; trucke denn den Safft aus/ so starck du kanst. Und gieb von solchem ungefehr 3. oder 4. Löffel mit einem halben Löffel/oder etwas mehr / rothen Wein/oder einigen anderen dienlichen Liquore vermischet.

64. Eine gute Artzney wider einen angelauffenen oder entzündeten Halß.

R. Nimm das Weisse von einem frisch gelegten Ey/und schlage oder querle es/ biß es zu Wasser wird; mische mit solchem Was-

ser fleißig so viel rothen Rosen Zucker/ biß eine weiche Massa draus wird: Von solcher muß der Patiente ein wenig auff einmahl im Munde nach Gefallen zergehen lassen.

65. Eine auserlesene Artzney wider einen entzündeten Halß.

A. Nimm ein Stück fett leinen Tuch von solcher Grösse/ daß dasselbe zusammen geleget einen Sack in Gestalt eines Steges mache/ der von einer Seite des Halses zu der andern gehe und so viel Materie fasse/ daß er davon ein Finger oder mehr dicke werde. Dieser mit gemeinen Saltz angefüllet muß wohl durchwärmet und auff den verletzten Theil so warm/ als es der Patiente nur erleiden kan/ geleget werden/ und

nach 2. Stunden/ oder wenn er kalt zu werden beginnet/ muß ein anderer dergleichen Art und wol gewärmet an dessen statt kommen; und weil dieser kalt wird/ kan der vorige wieder gewärmet und zum Gebrauch fertig gemachet werden/ biß auf 48. Stunden ungefehr/ wann man das Mittel so lange vonnöthen hat.

66. Eine wohl versuchte Artzney wider das Bauchgrimmen/ besonders/ wenn dasselbe von scharffen Feuchtigkeiten herrühret.

A. Nimm ein gut Nösel rothen Wein und thue in das Gefässe ungefehr 2. Untzen Nessel-Saamen/ vermache das Glaß und halte es in siedend Wasser/ biß das Wasser 3. oder 4. mahl auffgewallet/ damit der Wein den subtilern Theil

des Saamens wohl annehmen möge: Laß dem Patienten von diesem Liquore ein wenig / des Tages ein oder zwey mahl / trincken.

67. Den Schmertz der güldenen Ader zu stillen / er mag innerlich oder äuserlich seyn.

R. Nimm Schwefel-Blumen 2. Theil / und gantz klein geriebenen Zucker 1. Theil / mische es wohl unter einander / und mache mit genungsamen Traganth-Schleime Küchlein draus / deren jedes ungefehr ein Quentlein habe. Darvon kanstu eines auff einmahl / und des Tages drey / oder so es nöthig / vier oder fünff mahl geben.

68. Einen fürtreflichen Tranck wider den Scharbock zu machen.

A. Nim

A. Nimm 2. Hände voll Wasser-Klee/ und laß dasselbe an statt des Hopffen in 8. Stübchin oder 24. Kannen Bier mit brauen/ oder auch in eben so viel leichten Bier mit gähren; solches dem Patienten stets oder doch meistens an statt des ordinaren Trunckes gebrauchen.

69. Eine leichte Harn-treibende Artzney zu bereiten.

C. Schäle das innere Häutlein einer Eyerschalen ab/ stosse denn die Schale zu gantz kleinen Pulver; gieb ungefehr 1. Scrupel davon auff einmahl in einem dienlichen vehiculo.

70. Ein mächtig Mittel den Schlag-Fluß abzuhalten und zu vertreiben.

A. Laß auf den Wirbel des Hauptes/ wo die Suturen zusammen lauffen/ ein Fontanell setzen/ halte solches eine gute Weile offen; Oder/ so die Sache keinen Verzug leidet/ laß auff eben demselben Ort einen guten Glaß-Kopff/ ohne oder mit schröpffen/ wie es die Noth erfodern möchte/ setzen.

71. Eine auserlesene Artzney wider einen entzündeten Halß.

A. Nimm Haus-Laub/ und wenn du dasselbe in einem gläsern oder steinern Mörsel gestossen/ so drucke den Safft zwischen zwey Blechen starck aus; zu diesem Safft thue zum wenigsten eben so viel Jungfer-Honig/ mische es wohl/ und setze zu der Mixtur

noch etwas gebrandte Alaune/ so viel/ daß man sie ein wenig schmecket: Laß von Zeit zu Zeit dem Patienten darvon mit einem süssen Holtz-Stecklein oder dergleichen Ding nehmen.

72. Eine versuchte Artzney wider den Krebs/ der nicht aufgegangen.

B. Nimm ausgesüsset Colcothar, und mache aus demselben mit Milch-Rhom / oder zu Wasser geschlagenen Eyer-Weiß ein weich Pflaster/ welches muß breit seyn/ und so dicke als ein halber Thaler aufgestrichen/ auch warm auff den verletzten Theil geleget/ und zum wenigsten des Tages einmahl wiederholet werden.

73. Einen guten Safft wider die dünnen Flüße zu machen.

A. Nim Brust-Beerlein / getrocknete Rosen / und Klapper-Rosen Syrup / iedes so viel als des andern / mische und gebrauch es / wie es der Kranckheit Nothdurfft erfodert.

74. Für die Rothe Ruhr und das Seiten-Stechen.

B. Mache die getrockneten Spann-Adern eines Hirsches zu kleinen Pulver / und gieb des Tages ein oder zweymahl so viel davon als ein Kopffstück bedecket / oder drüber / in einem dienlichen vehiculo.

75. Das Zahnfleisch zu stärcken / und die Zähne fest wachsend zu machen.

B. Nim Jappanische Erde/und
aß von derselben so viel du kanst
n rothen Wein zergehen; gieß
lsdenn den Liquorem von dem/
vas zu Boden gesuncken/fürsich-
tig ab/und laß dem Patienten
zuweilen/fürnemlich schlaffens-
zeit/seinen Mund darmit aus-
spühlen.

76. Wider die Heischerkeit/wegen der Kälte.

B. Nim 3 Untzen Jsop-Wasser/
mache es mit Zuckercand süsse;
denn rühre das Gelbe von einem
Ey wohl darinnen herum und
trincke es auff einmahl.

77. Eine auserlesene Artzney für die Gelbesucht in Kindern.

A. Nim eine halbe Untze aus-
gelesene und gepülverte Rha-
bar-

barber / vermenge darmit wol durch langes Stossen und Reiben zwey Hände voll ausgelesene und gereinigte kleine Rosinen. Laß dem Patienten von solcher Lattwerge Morgends einer Nuß groß / und zwar etliche Tage nach einander nehmen.

78. Eine rare Artzney des Zipperleins oder andere Arthritische Schmertzen wegzunehmen.

A. Nim hoch-rectificirten *Spiritum Urinæ* eines Mannes / und benetze damit den Theil / die Kälte gäntzlich wegzunehmen / am ersten Tag ein oder zweymahl; usi nicht länger als der Schmertz anhält.

79. Für das Ausfallen der Mutter.

B. Se-

B. Setze auf der Patientin Nabel einen grossen weiten Glaß-Kopff; laß ihn aber nicht allzulange und nicht über eine Viertel Stunde drauff stehen/ damit der Theil/ welchen er bedecket/ fürnemlich die Nabel-Schnur nicht verletzet werde.

80. Die Hitze in Augen zu vertreiben/ welche von scharffen Feuchtigkeiten rühret.

B. Schlag das Eyerweiß zu Wasser/ laß ein gut Theil feinen Zucker darinnen zergehen/ und tröpffle denn etliche Tropffen darvon in des Patienten Augen.

81. Eine bewehrte Artzney das blöde Gesichte zu stärcken.

B. Nim Augen-Trost/ süß Fenchel-Saamen/ und feinen Zucker/ jedes

iedes zu Pulver gestossen eine hal-
be Untze / Muscaten-Nuß auch
gepülvert ein Qventlein / (zum
höchsten /) mische alles sehr wohl
untereinander / und nim zuweilen
1. biß 2. Qventlein oder mehr da-
von.

82. Eine wohlbewehrte Artzney wi-
der das dreytägige Fieber.

R. Nim rohe Alaun uñ Musca-
ten-Nuß / iedes klein gestossen o-
der gerieben ungefehr ein halb
Qventlein / mische die Pulver
wohl untereinander und unge-
fehr mit 6. Gran Saffran; Gieb
solches zu gewöhnlicher Zeit in 2.
oder 3 Löffel weissen Wein-Eßig.

83. Für die angefüllete Lunge / und
hefftigen Husten.

R. Mache den Poley- oder
Gundermann-Syrup mit Vi-

triol-

triol-Oehl etwas säuerlich/ und daß dem Patienten bißweilen davon nach Belieben den vierdten Theil eines Löffels nehmen.

84. Für die schwere Noth in Kindern.

B. Nim ein halb Qventlein ausgelesenen und zu kleinen Pulver gestossenen Agtstein/ und gib dasselbe 6. oder 7. Wochen nacheinander des Tages einmal/ weñ der Magen leer ist/ ungefehr in 1. Untzen guten weissen Wein.

85. Eine bewehrte Artzney den Stein und das Wasser/ wenn es des Steins wegen nicht gehen will/ zu treiben.

A. Nimm wilde Knoblauch-Zwiebeln/ stoß dieselben gantz rein abgewischet in einem steinern oder gläsern Mörsel/ und trücke den

den Safft aus; mit solchem mache einen mäßigen Tranck guten weissen Wein wohl an / und laß ihn dem Patienten des Tages ein oder zweymahl nehmen.

86. Eine bewehrte Artzney für angelauffene Hälse.

A. Nimm Scabiosen-Wasser 6. Untzen / Wein-Eßig ½ Löffel / gestossenen Senff und Honig jedes 1. Löffel; mische und schüttele alles wohl untereinander; filtrire denn die Mixtur und hebe sie zum Gebrauch auff.

87. Ein wohl versucht euserliches Mittel anfallender Schlag-Flüsse.

A. Setze einen Glaß-Kopff (ohne Schrepffen) mitten in Nacken / und einen andern auff jede Schul-

Schulder/und laß dieselben eine Weile drauff stehen.

88. Eine leichte doch bewehrte Artzney wider das Bauch-Grimmen.

B. Nimm ungefehr ½ Quentlein Mastix / und mische es mit dem gelben eines frisch-gelegten Eyes/ und gieb es dem Patienten des Tages ein oder zweymahl.

89. Die Fieber-Hitze durch ein äuserlich Mittel zu lindern.

C. Lege auff die Fußsohlen eine Mixtur oder weich Pflaster/ gemacht von Tobacks-Blättern/ mit denen klein geschnitten die Pfeiffen können gefüllet werden/ mit so viel frischen kleinen Rosinen/ als nöthig ist den Toback zu Musse zu machen/ gestossen.

90. Eine Artzney/ welche in Ital. wider der Kinder Würmer so gerühmet wird.

B. Infundire die Nacht über 1. Qventlein rein Qveckſilber ungefehr in 2. Untzen Geiß-Rauten Waſſer/auf gemeine Art in einem kalten Helm deſtilliret; ſeigere darnach und filtrire aus alle Unreinigkeit/ die bey deſſen Bereitung mag herfür kommen ſeyn/ davon zu nehmen. So viel wird auff einmahl gegeben.

91. Eine auserleſene Artzney wider den Finger-Wurm. Paronychiam.)

A. Nim die Schnecken aus ihren Häuſern/und ſtoſſe ihr Fleiſch ſehr wohl mit gnugſamen klein geſchnittenen Eppich/ welches muß warm auff den verletzten Theil geleget und des Tages 2. oder 3. mahl wiederholet werden.

92. Ein schlechtes / doch nützliches Kalch-Wasser wider den Kropff und in unterschiedenen andern Fällen dienlich.

R. Nim ein halb Pfund guten ungelöschten Kalch und schütte denselbigen in 1. Stübichen oder 3. Kannen Brunnen-Wasser / und laß ihn infundiret 24. Stunden stehen / denn giesse den Liquorem ab / und laß dem Patienten des Tages 2. oder 3. mahl einen guten Trunck davon trincken / oder er kan es auch an statt des ordinaren Trunckes gebrauchen; solch Infusum kan mit Saffran oder rothen Santel gefärbet werden; und wenn die Noth erfodert daß es stärcker gemachet werde / so setze mehr Kalch darzu / und wärme das Wasser / und hebe es wohlverwahret auff.

93. Eine fürtrefliche Artzney wi[der] das frische Verstauchen.

A. Nim 4. Untzen Bohnen-Blüthen/2. Untzen Wein-Eßig/ mache daraus ein weich Pflaster/ welches muß ein wenig warm auff den verletzten Theil geleget werden; aber wenn solches etwas zu scharff solte befunden werden/ (wie in etlichen Fällen geschehen kan/) nim alsdenn 2. Quentlein Glette und koche dieselbe in Wein-Eßig/ ehe du ihn auf die Bohnen-Blüthen giessest.

94. Für die Mast-Körner.

A. Nim Schweffel-Balsam mit Terpentin-Oehl gemachet/ Toback-Salbe iedes gleich viel/ mische es wohl untereinander/ und salbe den schmertzhafften Theil darmit.

95. Wider den Brand.

B. Vermenge Kalch-Wasser mit Lein-Oehl vermittelst eines Löffels wohl untereinander/ und verbinde des Tages etliche mahl mit einer Feder den Brand.

96. Wider das frische Verstauchen.

A. Koche Kleyen in Wein-Eßig zu Muße/ lege solches warm auf/ und wiederhole es frisch zwey oder dreymahl/ und zwar alle 12. Stunden einmahl.

97. Eine bewehrte Artzney wider das Bauch-Grimmen.

A. Nim guten Salpeter 1. Unze/ stosse denselben wohl in einem reinen gläsern oder steinern Mörsel/ denn reibe darmit ein halbē Scrupel oder mehr klaren Saffran/und von solcher Mixtur

gieb ungefehr ein halb Quentle[in] auff einmahl in 3. oder 4. Unt[ze] kalt Brunnen-Wasser.

98. Ein Fontanell / wenn es heilen will / wieder gangbar zu machen.

B. Nim Lapidis Infernalis 1. Untze / Seiffe (Crovvn Soap) eine halbe Untze / klein gestossenen Kalch 6. Quentlein / mische alles mit Fleiß untereinander / und hebe es wohl verwahret auff / biß du es gebrauchen wilst.

99. Wider einen angelauffenen Halß.

A. Mach Paracelsi Pflaster / drey oder vier Finger breit / und lang genung / daß es von einem Ohr zu den andern reiche / und lege solches auff den verletzten Theil / daß es den Halß / so viel es seyn kan / berühre.

100. Wi-

30. Wider den Sod/oder die Hitze/ die um den Magen-Schlund empfunden wird.

B. Mache einen Syrup mit Haußlaub-Safft und Zucker/ und gieb von Zeit zu Zeit ungefehr einen Löffel darvon.

Zugabe.

Eine Magen-Tinctur.

A. Nim Odermennig 2. Quentlein/ das Oberste von Tausendgülden-Kraut/ 1. Quentlein/ gestossenen Coriander 1. Scrupel/ geraspelt Sassafras und Rinde 1. Quentlein / Entzian-Wurtzel ein halb Quentlein / Zucker 10. Gran. Gieß 3. Quartiergen siedend Brunnen-Wasser drauff/ decke es zu und laß es 12. Stunden stehen/ alsdenn thue es durchgesei-

seiget in ein Glaß; tröpffele dem 1. Tropffen Zimmet-Oel auff ein Stücklein Zucker / und thue solchen in den Liquorem. Darvon werden des Tages zweymahl ein oder zwey Stunden vor der Mahlzeit 3. Löffel auff einmahl genommen.

ENDE.

Das Register.

A.

DAs Abnehmen pag. 21
Die Affter-Bürde wegzuschaffen 28
Ambusta 75
Amulet wider das Fieber 21
Amulet wider den Krampff 23
Anfall des Fiebers 29.32
der Mutterbeschwerung 49
des Schlagflusses 61.70
des Steines 18
des Zipperleins 47.49
Angelauffener Halß 57.58.62.70.76
Anhaltende Fieber 50.52
Antimonialisch Mittel wider Aufsatz und Fieber 52

Antimonii Infusum 54
Den Appetit wieder zu bringen 23
Arthritische Schmertzen 66
Ausfall der Mutter 66
Aussatz 52
Augen-Hitze 67
Augen zu heilen 27

B.

Ein Bad zur Krätze 56
Bauch-Grimmen 53.59.71.75
Der Beermutter Ausfall 66
Blöde Gesichte 67
Das Blut zu stillen 24
Das Blut zu versüssen 26
Das Bluten der Wunden 24
Brand 75
Bruch 39.44
Brust-Geschwür 30

C.

Colicke 53.59.71.75
Contusiones 34

Con-

Convulsiones 18.27

D.

Dreytägig Fieber 68
Dicker Fluß 38
Diureticum 61
Durchfall 25.30.33.41.57
Dünner Fluß 12.64

E.

Das Eingeweyde zu stärcken 23
Entzündeter Halß 57.58.62.70.76
Entzündung der Geschwüre 37
Erfrorne Glieder 51
Euserlich Mittel wider das Fieber 71
wider den Schlagfluß 70
Euserliche Contusiones 34
Euserliche Gülden-Ader 25.60
Excoriationes 35.36

F.

Fallende Sucht 69
Fieber 15.32
Finger-Wurm 72

Flüsse 12.38
Fontanell wieder gangbar machen 76
Frattigkeit 35.36
Frisch Verstauchen 40.51.74.75

G.

Die Geburt zu befödern 22
Die Gelencke zu befestigen 49
Die Gellsucht 15.16
Die Geschwulst zu vertreiben und zeitig zu machen 47
Geschwür der Brust 30
Grimmen im Leibe 53.59.71
Güldene Ader 19.25.33.60

H.

Des Halses Entzündung 57.58.62. 70.76
Des Harns Schärffe 14
Des Harns Verstopffung 69
Harntreibende Artzney 61
Heffriger Husten 68
Heischerkeit von Kälte 65

Hertz-Gespan 39
Hitze der Augen 67
Hitze des Magens 76
Hören schwerlich 42
Husten 12.38

J.

Infusum des Spießglasses 54
Innerliche Gülden-Ader 25.60

K.

Kalch-Wasser wider den Kropff 73
Kalch-Wasser wider die Verstopffungen 21
Kalch-Wasser zu machen 20
Kälte 66
Kindbetterin zu reinigen 55
Kinder-Brüche 39.44
Kinder-Gellsucht 65
Kinder-Würme 72
Krampff 23
Kranckheiten von Verstopffungen 51. 42

Krä-

Krätze zu heilen 5
Krebs/ der nicht aufgegangen 63
Kropff 17.73

L.

Lunge/ so angefüllet 68

M.

Magen zu stärcken 28
Magen-Tinctur 77
Mast-Körner 19.25.33.74
Mutter-Ausfall 66
Mutter-Beschwerung 49
Die Mutter nach der Geburt zu reinigen 55

N.

Die Nachgeburt zu befödern 28

P.

Paronychia 72
Perniones 51
Ein Pflaster die Gelenck zu stärcken 49
Ein Pflaster die Geschwulst zu vertreiben 47

Präpariret Quecksilber wider die Würmer 72

R.

Reissende Gicht 66
Reissen im Leibe 53. 59. 71. 75
Rothe Ruhr 17. 25. 57. 64

S.

Salpeter in Bauch-Grimmen dienlich 75
Die Säure wegzunehmen 26
Scharbock 60
Scharffe Feuchtigkeiten 59. 67
Scharffe Feuchtigkeiten in Augen 67
Scharffer Urin 14
Schinbein entzündet u. geschworen 37
Schlagfluß 70
Schlagfluß fürzukommen 61
Schmertzen 37. 49. 60. 66
Schwachheit der Gelencke 41
Schwartze Gellsucht 47
Schwere Geburt 22

Schwer Gehöre 4
Schwere Noth 69
Schwindel 29
Schwindsucht 21
Seitenstechen 64
Sod 76
Spießglaß im Aussatz und Fiebern dienlich 52
Spießglases Infusum 54
Starcker Husten 68
Stärck-Pflaster 41
Stein 18. 48 69
Steinschmertzen 13
Syrup wider die Flüsse 64. 68

T.

Terpentin-Oel mit Tobacks-Salbe und Schwefel vermenget zun Mast-Körnern 74
Tranck in anhaltenden Fiebern 50

Tranck

Tranck in Scharbock 60

U.

Verfrorne Glieder 51
Verstauchung 40. 51. 74. 75
Verstopffungen 21. 42
Viscera zu stärcken 23
Ubel hören 42
Urin treibende Artzney 61
Urins-Schärffe 14
Urins-Verstopffung 69

W.

Ein Wasser zun Geschwüren 45
Für die Würmer in Kindern 72
Wenn das Wasser nicht kan gelassen werden 69
Wunden/ so bluten 24

Z.

Zähne gesund zuhalten 38

Zähne zu befestigen 6[illegible]
Zahnfleisch zu stärcken 64
Zahn-Schmertz 14.38
Zipperlein 47. 49.66
Zücken der Glieder 18.27

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Boyle, Robert

Des hochberühmten Robert Boyle ... Medicinische Experimente oder 100 zusammengetragene auserlesene Artzneymittel

Leipzig 1692

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Phys 638#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11274779-3